

zum Mittel der Verleumdung. Dem USA-Imperialismus steht in seinem Drang nach Welt-herrschaft oder, wie es heißt, nach „Führung der Welt“ die Friedensbewegung und dabei besonders der Sozialismus im Wege. Die Friedensbewegung tritt erklärtermaßen für Sicherheit und Zusammenarbeit auf unserem Kontinent, überhaupt auf dem ganzen Erdball ein.

Die UdSSR und die anderen Länder der sozialistischen Gemeinschaft, untrennbarer Bestandteil der Friedensbewegung, steuern auch weiterhin unbeirrt den Kurs auf friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher Ordnung und Fortsetzung der Entspannung.

Das stört den Machtanspruch des USA-Imperialismus. Deshalb speit der umfangreiche Manipulationsapparat des Imperialismus Gift und Galle. Die Friedensbewegung, so heißt es immer wieder, sei von der „Hand Moskaus gelenkt“, „fi*nanziert und manipuliert“. „Dutch geheime Aktionen und Infiltration“, wie der NATO-

Generalsekretär Luns zu berichten weiß. Durch „gekaufte und bezahlte Organisationen“, wie Ronald Reagan hinzufügt. Durch „prokommunistische Bürgerliche und Anarchisten“, wie imperialistische Medien unterstellen.

Sieht man von den Dreckschleudern ab, die die Feinde des Friedens betätigen, so ist bei dieser ohnmächtigen Verleumdung das Eingeständnis aufschlußreich, daß Kommunisten und daß der Sozialismus mit dem Kampf um Frieden untrennbar verbunden sind. Tatsächlich haben die Kommunisten seit dem Manifest der Kommunistischen Partei stets in der ersten Reihe der Kämpfer für Frieden gestanden. Und es zeigt sich auch die Furcht des Imperialismus, daß immer mehr Menschen in den Ländern des Kapitals bewußt wird, daß Politik, Initiativen und politische Schritte der Sowjetunion und der anderen Länder des Sozialismus mit ihren ureigensten Lebensinteressen übereinstimmen, ihren Hoffnungen auf ein Leben in Frieden entsprechen.

Abbau der militärischen Konfrontation.“²

Eine Welt voller Waffengebirge, wie sie Washington offenbar schaffen möchte, ist nicht das Ideal der Menschheit. Die Aktionen der Friedensbewegung und die auf Frieden orientierte Politik des Sozialismus stört die wahnwitzigen Pläne der aggressivsten Kräfte des Imperialismus. Deshalb diffamieren sie Sorge um das Leben als „irrationale Woge der Angst“, die alles zu „über-spülen droht“; als „Realitätsflucht“, die „wild ins Kraut schießt“, als „windelweichen und hirnverbrannten Pazifismus“.

Auf diese Weise soll der extremste Ausdruck von Irrationalismus in unserer Zeit, wie er sich im Wahnsinn imperialistischer Hochrüstung mit dem „Ausblick“ auf eine mehrfache Vernichtung der Menschheit offenbart, verdeckt werden.

Der Imperialismus verketzert in seiner Furcht vor der Kraft der Volksmassen die Friedensbewegung, weil die Pläne des Pentagon von einem „Erstschlag“, „atomaren Wanschlag“ oder einem „begrenzten Nuklear-Krieg“ in Europa immer mehr Menschen auf den Plan zum aktiven und bewußten Kampf für den Frieden rufen. Die Anhänger der Friedensbewegung und nüchtern denkende bürgerliche USA-Politiker haben die Pläne als selbstmörderisch verurteilt. So schrieb die „International Herald Tribune“: „Die Regierung Reagan hat mit ihrer ambitionösen Aufrüstung, ihrem anmaßenden Gerede von einer Konfrontation mit Moskau und ihren öffentlichen Ausführungen über einen begrenzten Kernwaffenkrieg offenbar an einem empfindlichen Nerv der Öffentlichkeit gerührt und das Klima der Auseinandersetzung begünstigt.“

Die UdSSR und die Mitglied-

Imperialistische Geringschätzung des Lebens

Der Imperialismus verleumdet die Friedensbewegung auch deshalb, weil sie die gefährlichen Absichten der USA-Administration, die „Führung der Welt“ durch eine militärische Überlegenheit und eine auf sie gestützte „Politik der Stärke“ verwirklichen zu wollen, entlarvt und damit den Protest der Weltöffentlichkeit auslöst.

Die Menschen unserer Tage wollen nicht nur überleben, sondern auch besser leben. Sie wollen, daß auch ihre Kinder und Kindeskinde in Frieden leben. Sie wollen sich nicht durch aggressive Wahnsinnsakte machtbesessener Imperialisten „verheizen“, „versaf-ten“ oder „verstrahlen“ lassen.

Die Pläne Washingtons wecken das Mißtrauen von immer mehr Menschen, die noch abseits stehen.

Die UdSSR und die anderen Mitgliedstaaten des Warschauer Vertrages kämpfen für die Zügelung und Beendigung des Wettrüstens. Annäherndes militärisches Gleichgewicht, wie es existiert, betrachten sie als Faktor, um den Imperialismus zu Schritten der Beendigung des Wettrüstens und der Rüstungsreduzierung zu veranlassen. „Die Zukunft“, so betonte L. I. Breshnew, „stellt sich uns nicht dar als maßloses Anhäufen von Waffen, sondern als das Erreichen vernünftiger Übereinkommen mit der anderen Seite über beiderseitigen